

Die vielen Saiten des Peter Horton

Konzert Der Wiener Musiker und Literat im Leipheimer Zehntstadel

VON MARTIN GAH

Leipheim Schon als seine Silhouette am – durch einen grauen Vorhang verdeckten – Treppengeländer über der Bühne des Leipheimer Zehntstadels erscheint, brandet Applaus auf. Durch die Wiederholungen seiner Musiksendungen aus den 80er Jahren, die auf dem TV-Digitalkanal „ZDF Kultur“ liefen, ist der Wiener Sänger, Gitarrist und Schriftsteller Peter Horton wieder einem breiten Publikum bekannt. Seine musikalische Karriere begann schon früh. In den Nachkriegswirren zog seine alleinerziehende Mutter mit ihm aus dem ehemaligen Mähren nach Wien. 1951, im Alter von zehn Jahren, hatte er seinen ersten Auftritt als Mitglied der Wiener Sängerknaben. Mit 23 begann er sein Gesangsstudium in Stuttgart und bestritt Liederabende mit Repertoire von Franz Schubert bis Richard Strauss. Mit 28 drückte er nochmals die Schulbank. Sein Gitarre-Studium führte ihn von Stuttgart nach Berlin, Rio de Janeiro und Córdoba.

„Personalissimo“ heißt sein neues Album, eine Best-of-Zusammenstellung mit Liedern aus den vergangenen dreißig Jahren. Früher nahm Horton seine Lieder mit Begleitung durch große Jazzbands oder durch Streichquartette auf. Aber durch sein intensives Studium kann Horton auch allein auf der Bühne bestehen.

Dass er während seiner Ausbildung Lateinamerika kennengelernt hat, zeigt sich bei den Instrumentalstücken, die er in Leipheim vorträgt. Die Bass-Saiten lässt er im typischen „dumm-da-dumm“-Rhythmus des Samba erbeben. Im Diskant-Bereich gleitet er – je nach Stimmungslage – rasant

Tonleitern auf und ab oder lässt filigran gezupfte Töne träufeln.

Seine Texte teilt Horton, der seit 1978 auch als Literat tätig ist, in drei Kategorien ein: Aphorismen, Satire, Zärtlichkeiten. Und alle drei beherrscht er vortrefflich. Die Aphorismen liest er aus dem Buch „Die zweite Saite“, einer 2004 erschienenen Neubearbeitung zum 25-jährigen Jubiläum seines Erstlings „Die andere Saite“. Sie lauten zum Beispiel: „Ein guter Arzt vergisst nicht, dass an der Eiterpustel noch wer dranhängt“ oder „Treppenstürze schärfen das Bewusstsein für oben“.

Satirisches bekommt das Publikum in Gedichten und Liedern zu hören. So etwa im Gedicht „Vom Hirn, das auszog“: „Es entfloß des Denkers Haupte, just als der zu denken glaubte. Ein Augenzeuge hat beschwört: das hat die Rede nicht gestört.“

Der jetzt hirnlose Redner macht Karriere in der Politik. Im Lied „Vater Staat“ setzt Horton ein Bild aus der Ehe gegen den überregulierten deutschen oder auch österreichischen Staatsapparat: „Vater Staat, / dir fehlt die Mutter, die ein Herz hat, / die dich kontrolliert, und dir wenn nötig/ von Herzen eine schmiert“.

Zärtliches packt Horton in originelle Liebeslieder, zum Beispiel „Poet und Poesie“. Zu einer groovigen Jazzmelodie beschreibt Horton die seiner Meinung nach größte und lebenswichtigste Polarität, nämlich die zwischen Mann und Frau: „Ich bin der Hirt, du bist die Herde, ich bin das Spiel, du bist Gewinn, ich bin dein Korn, du meine Erde, bin deine Freude, du bist mein Sinn“. So erobert Peter Horton die Herzen des Publikums. Erst nach drei Zugaben kommt er von der Zehntstadel-Bühne.



Gitarrenstücke, Lieder und Gedichte brachte Peter Horton im Leipheimer Zehntstadel zum Vortrag.

Foto: Martin Gah

JUBILÄUM

Seit 50 Jahren gibt es den Liederquell Mindelaltheim

Das Festjahr zu seinem 50-jährigen Bestehen eröffnet der Männergesangsverein Liederquell Mindelaltheim mit dem Jubiläumskonzert am Samstag, 24. Mai, um 20 Uhr im Dorfzentrum Mindelaltheim. 1964 gründeten Max Huber und Xaver Rau den Chor. Rau leitete den Chor über 25 Jahre, 1989 gab er den Dirigentenstab ab. Danach wurde der Chor erst von Harriet Wiedemann und dann durch Dimitri Loukinov geprägt und bereichert. Die dann folgenden Jahre waren durch einen häufigen Wechsel der Chorleiter geprägt und insbesondere im Tenor wurde die Sängerschar immer kleiner. Das änderte sich, als 2003 Johann Schramm den Chor übernahm und eine Sängergemeinschaft mit dem Burtenbacher Männerchor gründete. Seit dem üben 22 Männer begeistert im Dorfzentrum. Die Burtenbacher und Jettinger Sänger fahren gern jede Woche am Mittwoch nach Mindelaltheim zur Probe.

Der Vereinsvorsitz ist seit Bestehen des Vereins weitgehend Familiensache mit Max Huber und dessen Sohn Johann Huber, der dem Chor auch heute noch vorsteht. Die Sänger lieben vorwiegend die klassische und traditionelle Chorliteratur, sind aber auch für modernes Liedgut zu begeistern.

Aus dem reichhaltigen Notenfundus bringt der Chor im Jubiläumskonzert unter anderem Werke von Mozart, Brahms, Schubert und Mendelssohn-Bartholdy zu Gehör. Temperamentvolle, rhythmische Lieder mit Klavierbegleitung lockern das Programm auf. Der Männerchor aus Aichen wird als Gastchor das Programm bereichern.

Der Festabend mit Ehrungen findet dann am Samstag, 25. Oktober, um 20 Uhr ebenfalls im Dorfzentrum Mindelaltheim statt. (zg)